Spital regiunal Surselva
REGIONALSPITAL SURSELVA AG
7130 ILANZ

swiss olympic APPROVED

sanadad

das Gesundheitsmagazin

Nummer 10 | Winter 2018

Editorial

«Gestern, am 19. Mai führte die göttliche Vorsehung den ersten Kranken in unser Spital in Ilanz. Die Schwestern Josepha und Maria sind nun Krankenwärterinnen.» Quellas lingias screttas anno 1868 da Johann Fidel Depuoz muntan l'entschatta dil spital regiunal Surselva. Uonn, pia 150 onns pli tard, astga il spital regiunal Surselva festivar il losch giubileum da 150 onns existenza. Grazia a piuniuers sco Johann Fidel Depuoz, carschius si a Siat, ha la Surselva survegniu sco emprema regiun ordvart Cuera in agen spital. La historia dil spital en Surselva ei colligiada stretgamein cun las soras dalla congregaziun s. Giusep a Glion. Ferton che la politica era l'entschatta dil 20avel tschentaner buca unita sco realisar in niev spital a Glion, han las soras dominicanas priu il tgamun enta maun e realisau igl onn 1913 in niev spital. E quei senza sustegn finanzial dil maun public. La gasetta romontscha dils 28 d'uost 1913 rapporta sco suonda: *«Quei spital niev, che munta per la Surselva in'impurtonta ovra de communizeivladat e caritat cristiana dapart dellas meriteivlas Soras dominicanas e remplazescha cumpleinamein in auter prevediu spital per la vallada, che havess garegiau grondas unfrendas da quella, sesaulza en parada monumentala occidentaldigl institut e spital vegl de S. Clau, sin solegliva terassa ed a miez ruasseivla flurenta pumera »*. L'entira historia dil spital regunal Surselva anflan ils interessai en la cronica publicada quels gis. En rama dallas festivitads da giubileum vegnin nus era ad arver las portas per dar investa en nies menaschi all'entira populaziun.

Marcus Caduff
CEO, Regionalspital Surselva AG

150 onns Spital regiunal Surselva – vom privaten Hospitale zum Regionalspital Surselva AG (1868 – 2018)

Die Institution Regionalspital Surselva darf auf stolze 150 Jahre Geschichte zurück blicken. Im Rahmen dieses Jubiläums hat der einheimische Historiker Manfred Veraguth die Geschichte des Spitals aufgearbeitet. Die Chronik wird in den kommenden Tagen der Öffentlichkeit vorgestellt und gibt spannende Einblicke in eine bewegte Geschichte dieser Institution. So erfährt der interessierte Leser welche Persönlichkeiten das Spital geprägt haben, wie die Kongregation der Dominikanerinnen entscheidend für die Realisation des Regionalspitals in der Surselva waren und wie sie bis heute die Institution prägen.
Im Rahmen der Jubiläumsaktivitäten öffnet die Regionalspital Surselva AG am 27. Mai 2018 ihre Türen um der Bevölkerung einen Blick hinter die Kulissen des Regionalspitals zu gewähren. Einblicke in sonst nicht zugängliche Bereiche wie ein Operationssaal, ein Labor, eine Intensivüberwachung, aber auch auf den Bettenstationen, sind an diesem Tag möglich. Weitere Aktivitäten mit der Politik, den Hausärzten und Partner, sowie auch für die Mitarbeiter sind geplant. Das Regionalspital hat sich selber beschenkt, dabei spielt ein einheimischer Künstler eine Rolle. Mehr verraten wir Ende Februar / Anfang März.

In dieser Ausgabe haben wir einen Tag lang das Geschehen auf der Notfallstation mit Bild und Text dokumentiert. Die Reportage gibt spannende Einblicke in den Alltag im «Herzen» des Spitals. Die guten Schneeverhältnisse über die Festtage sowie beim Jahreswechsel bedeuten nicht nur auf den Skipisten Hochbetrieb, sondern auch auf dem Notfall des Spitals. Absolute Spitzentage waren dabei der 24.12. sowie der 31.12. An solchen Tagen geraten Personal und Infrastruktur des Regionalspitals an die Grenzen. Die Reportage zeigt auch, wie wichtig ein Spital in der Region nicht nur für die Einheimischen, sondern auch für den Tourismus ist.

Im Jahr 2017 tätigte die Regionalspital Surselva AG grosse Investitionen um den Komfort und die Qualität für unsere Patientinnen und Patienten zu erhöhen. So konnte die neue Gebärabteilung im September 2017 in Betrieb genommen werden. Die neuen Erdenbürger erblicken das Licht der Welt in hellen und grosszügigen Gebärzimmern. Ferner steht für Familien ein Familienzimmer zur Verfügung, welches den Familien erlaubt, die ersten gemeinsamen Tage entspannt und in schöner Atmosphäre zu geniessen.
Ebenfalls im September 2017 konnte die neue Garage für die Rettungsfahrzeuge in Betrieb genommen werden.
Anfangs Dezember 2017 schlussendlich konnten die ersten Patienten im neuen MRI untersucht werden. Für die Regionalspital Surselva AG einen Quantensprung und eine enorme Qualitätsverbesserung der bildgebenden Befundung.
Lesen Sie die Details zu diesen Projekten in dieser Ausgabe der «sanadad».

Chronik 150 onns Spital regiunal Surselva

«Winter» auf der Notfallstation – ein Erfahrungsbericht

Direkt von der Piste bringen die Rega und der Rettungsdienst die ersten Unfallopfer.

Die Zutaten sind denkbar einfach. Es braucht gute Schneeverhältnisse, offene Skipisten, sonniges Wetter und zahlreiche Touristen mit genügend Zeit. Diese Voraussetzungen waren über die Festtage 2017/2018 gegeben. Nicht nur in den Skigebieten und an den Après-Ski Bars kam es zum Grossandrang, auch auf der Notfallstation am Regionalspital Surselva war während der Weihnachts- und Neujahrstagen reger Betrieb.

Die erfahrenen Kollegen wissen bereits am Morgen nach einem Blick zum Himmel, welcher Arbeitsaufwand jeweils anstehen wird. Bereits kurz nach 8.00 Uhr kommen erste, in der Regel sich selbst einweisende Patienten auf die Notfallstation. Sie sind «verzögerte» Notfälle, da sie zumeist bereits am Vortag verunfallten und aus den verschiedensten Gründen nicht den direkten Weg in die Notfallambulanz auf sich nahmen. Klassischerweise sind es das verdrehte und schmerzhafte Kniegelenk, Rückenbeschwerden nach einem Sturz oder Schmerzen am Handgelenk. Oft können diese Patienten relativ zügig nach der Untersuchung und dem Anfertigen von Röntgenbildern erfolgreich behandelt, beraten und gleichentags wieder entlassen werden. Wir bezeichnen diese morgendlichen Patienten sinnbildlich als die «erste Welle», im Wissen, dass mindestens eine weitere, grössere Welle folgen wird.

Die sogenannte «zweite Welle» rollt zumeist gegen 11.00 Uhr an oder vielmehr über die

Der verletzte Patient wird in den Rollstuhl umgeladen.

sanadad – das Gesundheitsmagazin

Mit vereinten Kräften werden die Skischuhe und der Skianzug ausgezogen – gar nicht so einfach bei einem gebrochenen Bein.

Notfallstation. Direkt von der Piste bringen die Rega oder der Rettungsdienst Unfallopfer; ein 37-jähriger Mann wird nach einem Sturz, bei dem er mit dem Kopf heftig auf der Piste aufschlug, eingewiesen. Zum Glück trug er einen Helm. An das Unfallereignis kann er sich dennoch nicht mehr erinnern, er beklagt starke Kopfschmerzen: Die typischen Zeichen einer Gehirnerschütterung. Nach gründlicher Untersuchung wird dieser Patient zur weiteren Verlaufsbeobachtung im Spital behalten, um bei möglichen Problemen im Verlauf rasch reagieren zu können.

Bereits hat das Ambulanzteam einen weiteren Patienten gebracht. Dieser hält das rechte Handgelenk fest umklammert. Nachdem unter Zuhilfenahme von sechs Händen, der Skianzug erfolgreich ausgezogen werden konnte, zeigt sich eine Knickbildung am handgelenksnahen Unterarm. Das angefertigte Röntgenbild bestätigt die Diagnose eines Handgelenksbruches. Nach gemeinsamer Beurteilung der Röntgenbilder wird dem Patienten empfohlen, im Rahmen einer Operation den Bruch wieder gerade zu richten und mit einer Platte und Schrauben stabil zu versorgen und so die Funktionsfähigkeit der Hand wieder vollständig herzustellen. Kaum hat der Patient sein Einverständnis hierzu erteilt, wird auch schon die Operation angemeldet, der Narkosearzt besucht den Patienten auf der Notfallstation und innert kürzester Zeit geht es dann in den Umbettraum und in den Operationssaal.

Nahezu zeitgleich wird neben kleineren behandlungsbedürftigen Verletzungen, wie z. B. Schnittwunden, von der Notfallpflege eine telefonische Anmeldung der Rega-Zentrale rapportiert. Ein 40-jähriger Mann wird von Brigels mit einem Beinbruch mit dem Helikopter gebracht. Kaum ist der Verunfallte angekündigt, kann auch schon leiser Rotorenlärm vernommen und der typische Kerosinduft wahrgenommen werden: der rot-weisse Rega-Helikopter setzt auf dem Dach auf. Zwei Minuten später erscheinen aus dem Aufzug der Rega-Arzt sowie der Transportsanitäter mit dem verletzten Mann, noch komplett im Skidress. An den Skischuhen klebt sogar noch Schnee. Der gebrochene Unterschenkel ist mit einer Schiene für den Transport ruhiggestellt, der Patient hat starke Schmerzmittel verabreicht bekommen. Nun werden mit vereinten Kräften schichtweise die Skischuhe und Skisachen ausgezogen. Nach erster, orientierender Untersuchung des Patienten wird ein Röntgenbild angefertigt. Kompletter Schien- und Wadenbeinbruch. Auch hier muss rasch operiert werden. Kaum diagnostiziert, meldet der Assistenzarzt die Operation an und der Patient wird auf den Eingriff vorbereitet. Gleichzeitig sind von der Notfallkoje nebenan Schmerzschreie eines Kindes zu vernehmen. Ein 10-jähriges Mädchen wird von ihren Eltern auf die Notfallstation gebracht, nachdem sie beim Skifahren gestürzt ist. Auch hier braucht es das Röntgenbild nur zur Diagnosebestätigung, bereits die Fehlstellung des Armes verrät es: es liegt eine

handgelenksnahe Unterarmfraktur vor. Auch diese Operation wird nach der Besprechung mit den Eltern angemeldet. Im Operationssaal muss unter Röntgenkontrolle der Bruch wieder eingerichtet und – bei noch jungem Alter der Patientin – kann dieser mit Drähten fixiert werden.
Für diese sonst sehr schmerzhafte Massnahme wird natürlich eine Narkose benötigt, wenn gleich der Eingriff selber kaum eine halbe Stunde dauert. Es zeigt sich hier, wie gut «geölt» und eingespielt die Zusammenarbeit der verschiedenen beteiligten Disziplinen im Regionalspital Surselva abläuft, ohne dieses Zusammenspiel könnte eine solch grosse Patientenanzahl gar nicht bewältigt werden.

Zwischenzeitlich wurden auf der Notfallstation weitere Patienten mit klassischen Skisportverletzungen behandelt. Hier hat sich ein junger Skifahrer an den scharfen Kanten seiner neuen Skis eine tiefe Schnittverletzung an der Hand zugezogen, daneben liegt ein Patient mit stark geschwollenem Kniegelenk nach einem Sturz, bei dem es ihm den Ski abrupt und stark verdrehte. Obwohl im Röntgenbild keine knöcherne Verletzung zur Darstellung gebracht werden kann, besteht der dringende Verdacht auf eine Kreuzband- und/oder Meniskusverletzung. Wenig später wird dieser Patient in den, in dieser Saison neu angeschafften, Magnetresonanz-Tomographen geschoben, welcher hunderte von Schnittbildern seines Kniegelenks anfertigt und sämtliche Gelenksstrukturen detailgetreu und scharf abbildet. Eine mögliche operative Versorgung der Knieschäden will dieser Patient aus privaten Gründen in den kommenden Tagen heimatnah versorgen lassen. Zwischenzeitlich wird er mit einer Kniegelenksschiene an Stöcken und den Röntgenbilder unter dem Arm aus der Notfallstation entlassen. Mittlerweile laufen im OP-Trakt zwei Operationssäle parallel, die beschriebenen und einige weitere Verletzungen werden schnellstmöglich, am besten noch am Unfalltag, versorgt. Zwischen 17.00 und 18.00 Uhr, die Rega ist mittlerweile sechs Mal gelandet, ebbt auch die zweite Welle langsam ab. Oder gab es mittlerweile eine dritte Welle, so genau kann das nicht mehr rekonstruiert werden.

Am Abend eines solchen typischen Notfall-Skitages treten weitere Patienten, im Rahmen einer Nachzügler-Welle auf der Notfallstation ein. Meist beklagen sie leichtere Verletzungen welche sie gerne nach Beendigung des Skitages ärztlich abgeklärt wissen möchten – am besten noch vor dem Nachtessen! Diese Patienten beschäftigen das Notfallteam bis kurz vor Mitternacht, im Wissen, dass am nächsten Morgen alles wieder mit einer «ersten» Welle beginnt.

Erwähnenswert ist die Rekordzahl an Notfallbehandlungen während des Jahreswechsels 2017/18. Alleine am 24. Dezember wurden 50 Behandlungen auf der Notfallstation ausgeführt, am 31. Dezember gar 60, was über die letzten Jahrzehnte einen neuen Rekordwert darstellt!

Dr. med. Marcel Bundi
Chefarzt Chirurgie, RSS AG

Dr. med. Martin Maleck
Chefarzt Orthopädie, RSS AG

Cecilia Vincenz
Leitung Notfall/Tagesklinik, RSS AG

Das Röntgenbild bestätigt die Diagnose eines Vorderarmbruchs.

sanadad – das Gesundheitsmagazin

Vorbereitung des Patienten auf die bevorstehende OP durch das Narkoseteam.

Der Bruch wird im Rahmen einer Operation wieder gerade gerichtet.

Der Erweiterungsbau

Anfangs September 2016 fuhren die Bagger am Regionalspital Surselva auf um mit den Bauarbeiten für den Erweiterungsbau zu beginnen. Zwischen dem neuen Spitalgebäude und dem Gebäude aus den 60er Jahren entstand so im Verlauf des Jahres 2017 ein Neubau. Eingeengt zwischen Hang und den zwei Gebäuden gestalteten sich die Bauarbeiten schwierig, zumal die Zugänglichkeit eingeschränkt war und die Lärmbelästigung für die Patienten auf ein Minimum reduziert werden sollte. Nebst einer Hangsicherung mit Anker mussten auch Micropfähle in der Baugrube ausgeführt werden.

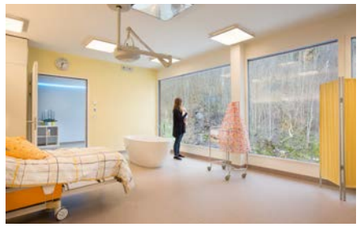
Nebst einer Hangsicherung mit Anker mussten auch Micropfähle in der Baugrube ausgeführt werden.

Anfangs September 2016 beginnen die Bauarbeiten für den Erweiterungsbau.

Die neue Gebärabteilung

Nach einer intensiven Bauzeit konnte genau ein Jahr nach Baubeginn die neue Gebärabteilung in Betrieb genommen werden. Am Samstag, 9. September 2017 ist es dann soweit und wir dürfen den ersten Erdenbürger in einer neuen, stillvoll gestalteten Gebärabteilung begrüssen. Diese verfügt über zwei grosse und modern eingerichtete Gebärsäle, eines davon ist mit einer Gebärwanne ausgestattet, wo auf Wunsch Wassergeburten angeboten werden. Ein Familienzimmer, welches der jungen Familie den nötigen Raum für das Familienleben gewährt, steht auf Wunsch ebenfalls zur Verfügung und ist bereits sehr beliebt.

Eines der Gebärzimmer ist mit einer Gebärwanne ausgestattet, wo auf Wunsch Wassergeburten angeboten werden.



Die neue Gebärabeilung ist das Schmuckstück des Regionalspitals Surselva und verfügt über zwei grosse moderne Gebärsäle.

Das helle und freundliche Säuglingszimmer.

sanadad – das Gesundheitsmagazin

Neue Einstellhalle für Rettungsfahrzeuge

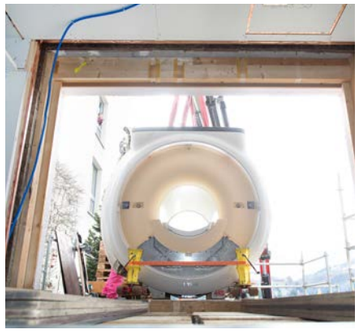
Neben der neuen Gebärabteilung bietet der Erweiterungsbau im Erdgeschoss Platz für die drei Rettungsfahrzeuge sowie das Rettungsmaterial. Damit können die Rettungsfahrzeuge in einer grosszügigen und geräumigen Einstellhalle garagiert werden.

Der neue Magnetresonanz-Thomograph (MRT) oder MRI (engl. magnetic resonance imaging)

Nach dem Bezug der neuen Gebärabteilung wurde mit den Ausbauarbeiten des neuen MRI-Raums begonnen. Neben dem eigentlichen MRI-Raum besteht die MRI-Abteilung aus einem Kontrollraum, einem Umkleideraum sowie einem Vorbereitungsraum und verschiedenen Technikinstallationen. Besonders Aufwändig waren die Abschirmungsarbeiten. Moderne MRT-Systeme erfordern einen faradayschen Käfig zur Hochfrequenz-Abschirmung. Diese Käfigkonstruktion beanspruchte einige Zeit und musste von einer dafür spezialisierten Firma installiert werden.

Am 4. Dezember war es dann soweit und die ersten Patienten konnten am Regionalspital Surselva im MRI untersucht werden. Mit der Inbetriebnahme des neuen MRI-Geräts am Regionalspital Surselva werden sowohl die Diagnostik als auch der Service für die Patientinnen und Patienten verbessert. Die Magnetresonanztomographie ist ein bildgebendes Verfahren, das vor allem in der medizinischen Diagnostik zur Darstellung von Struktur und Funktion des Gewebes und der Organe im Körper eingesetzt wird.

Durch die Inbetriebnahme des MRI-Systems am Standort Ilanz bietet die Regionalspital Surselva AG der Bevölkerung wohnortsnah eine qualitativ hochstehende Diagnostik. Die Befundung der Bilder erfolgt durch die Radio-



Anlieferung des MRT mittels Spezialtransport.

Abschirmungsarbeiten: Moderne MRT-Systeme erfordern einen faradayschen Käfig zur Hochfrequenz-Abschirmung.

Kontrollraum für die Fachpersonen der medizinisch-technische Radiologie (MTRA).

logen des Kantonsspitals Graubünden, welche die Radiologie am Regionalspital Surselva betreiben. Dank der Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden werden die Bilder von den jeweiligen Spezialisten der einzelnen Organe, der Muskeln oder des Skeletts befundet, womit höchste Qualität bei der Bildbeurteilung geboten werden kann. Durch die identischen MRI-Systeme am RSS und am KSGR konnte die Schulung des Personals des Regionalspitals Surselva während der Herbstmonate in Chur erfolgen. Ferner erlaubt die Kooperation die Nutzung von Synergien, womit Kosten gespart werden können.

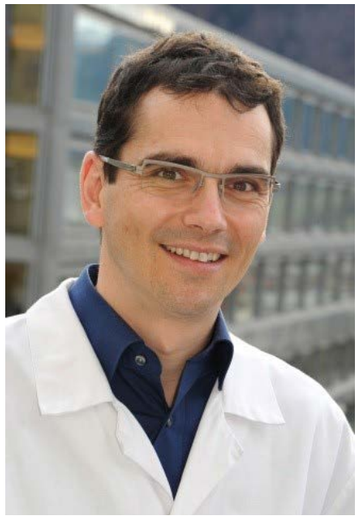
Die Kosten

Insgesamt investierte die Regionalspital Surselva AG rund CHF 4.65 Mio. in den Erweiterungsbau. Eine weitere Million Franken kosten das MRI-System mit Zubehör. Somit belaufen sich die Investitionen für den Erweiterungsbau mit MRI insgesamt auf gut CHF 5.65 Mio. Für die Regionalspital Surselva AG eine sehr hohe Investitionssumme. Ein MRI-System stellt hohe Anforderungen an die Kühlung, Steuerung jedoch auch die Abschirmung des Magnetfeldes, was den Bau erheblich verteuerte.

Marcus Caduff
CEO, RSS AG

Die Inbetriebnahme des neuen MRT-Gerätes bedeutet für das Regionalspital Surselva ein weiterer Schritt, um eine moderne und zeitgemässe Patientenversorgung anbieten zu können.

News



Dr. med. Jan Birzele
Leitender Arzt Urologie, KSGR

Urologie am Regionalspital – ab März 2018 bauen wir unser Leistungsspektrum aus

Im Rahmen der Kooperation mit dem Kantonsspital Graubünden (KSGR) werden ab März 2018 regelmässige urologische Sprechstunden am Regionalspital Surselva angeboten.

Dr. med. Jan Birzele, seit 2011 Leitender Arzt Urologie am KSGR, wird regelmässig in Ilanz eine urologische Sprechstunde abhalten und einfachere urologische Operationen am Regionalspital Surselva durchführen. Dr. Birzele besitzt seit 2010 den Schwerpunkttitel Operative Urologie und ist Fellow of the European Board of Urology (FEBU).

Das Spektrum der urologischen Abklärungen und Diagnostik am RSS umfasst sämtliche urologischen Leiden wie bspw. Nierensteine, Erkrankungen der Prostata, der Blase sowie auch des Hodens. Kleinere urologische Eingriffe wird Dr. Birzele in Ilanz durchführen, grössere Operation, insbesondere bei Tumorleiden, werden weiterhin am Kantonsspital Graubünden durchgeführt werden. Dort stehen urologischen Patienten aus der Surselva nebst dem Operationsroboter Da Vinci Xi (zur Behandlung von Tumoren der Prostata, Blase, Niere und Nierenbecken in der Schlüssellochtechnik) verschiedene weitere moderne Behandlungstechniken wie z. B. die Laserbehandlung von Nierensteinen, Harnröhrenchirurgie sowie grosse rekonstruktive chirurgische Eingriffe zur Verfügung.

Dr. med. Mario Rampa wird am Regionalspital der Surselva weiterhin als Belegarzt tätig sein und urologische Eingriffe durchführen.

Anmeldung Sekretariat Chirurgie
Telefon: 081 926 53 01
E-Mail: urologie@spitalilanz.ch
Internet: www.spitalilanz.ch/de/unsere-leistungen/urologie

Das Fachgebiet Urologie befasst sich mit den harnbildenden und harnableitenden Organen, also mit Niere, Harnblase, Harnleiter und Harnröhre bei Mann und Frau. Urologen behandeln zudem auch Krankheiten der Geschlechtsorgane des Mannes, also der Hoden, Nebenhoden, Samenleiter, Samenbläschen, des Penis sowie der Prostata.

Gesundheitstipp

Ein Velo-Ergometer ist das ideale Gerät, um im Winter fit zu bleiben. Übergewichtige und Patienten mit hohem Blutdruck sollten jedoch vorher den Arzt konsultieren.

Velo-Ergometer oder Hometrainer haben viele Vorteile: Man braucht bei trübem und kaltem Wetter nicht aus der warmen Stube zu gehen, um fit zu bleiben. Zudem schont das Gerät die Gelenke. Es eignet sich deshalb auch für Übergewichtige und Patienten mit Arthrose in den Sprunggelenken, Knien oder Hüften.

Das Training sollte sachte angegangen werden. Die Phase zum Angewöhnen dauert bei Untrainierten ein bis zwei Monate. In dieser Zeit sollte man ungefähr 3-mal die Woche trainieren. Die Intensität der Einheiten steigert man nur langsam und legt zwischendurch einen Erholungstag ein. Jedes Training beginnt mit einer Aufwärmphase von 5 bis 10 Minuten. Die Frequenz sollte nicht höher liegen als 40 bis 50 Umdrehungen. Die Tretfrequenz ist dann richtig, wenn man sich dabei noch unterhalten könnte. Eine halbe Stunde Training genügt in dieser Phase vollauf.

Wer abnehmen oder Ausdauer trainieren möchte, kommt nicht darum herum, die Intensität langsam zu steigern. So erhöht man zum Beispiel am dritten Trainingstag der Woche die Tretfrequenz auf 65, nach weiteren drei Trainingstagen auf 70. Drei weitere Trainingstage später erhöht man die Trainingsdauer um 5 Minuten, die Tretfrequenz beginnt aber wieder mit 60.

Zusatzübungen für Arme, Bauch und Rücken

Der Hometrainer vernachlässigt allerdings wichtige Muskelgruppen an Rücken, Bauch und Armen. Liegestützen, korrekt ausgeführt, Übungen am Theraband oder mit Hanteln sind deshalb ideal, um das Training zu ergänzen.

Renato Brazerol
Leiter Physiotherapie, RSS AG

Ein Velo-Ergometer hat viele Vorteile, so muss man z.B. bei schlechtem Wetter nicht aus dem Haus gehen und kann trotzdem etwas für seine Fitness machen.

Veranstaltungen

Alle Informationen zu den verschiedenen Veranstaltungen finden Sie auf unserer Homepage **https://www.spitalilanz.ch/de/home/**

EINLADUNG ZUR BESICHTIGUNG GEBÄRSAAL

Treffpunkt Eingangshalle am letzten Dienstag der Monate Januar bis November, ab 19.30 Uhr. Lernen Sie die Hebammen sowie unsere neuen Räumlichkeiten kennen. Ende Januar, Mai und September mit Gynäkologen und Pädiater. Infos unter Telefon 081 926 52 18, E-Mail: hebammen@spitalilanz.ch.

ANGEBOT KURS BLS/AED

Der Rettungsdienst bietet Kurse und Schulungen für Laien und Personen aus allen Gesundheitsbereichen an. Der Schwerpunkt ist die Schulung in Wiederbelebung und die Bedienung von Defibrillatoren (AED). Die Wiederbelebungskurse sind durch den SRC geprüft und zertifiziert, so dass nach bestandener Schulung jeder Teilnehmer ein offizielles SRC-Zertifikat erhält.

BLS + AED Anwendung am Trainingsmodell.

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE

20.02.2018	Urologie (Dr. med. Jan Birzele, Leitender Arzt Urologie, Kantonsspital Graubünden)
20.03.2018	Chirurgie (Dr. M. Bundi, Chefarzt Chirurgie, Regionalspital Surselva)
24.04.2018	MRI (Prof. Dr. T. Böhm, Chefarzt Zentrales Röntgeninstitut, Kantonsspital Graubünden)
19.06.2018	Anästhesie (Dr. P. Braun, Chefarzt Anästhesie, Regionalspital Surselva)

27. MAI 2018

Tag der offenen Türe am Regionalspital Surselva AG.
Gi dallas portas aviartas el Spital regiunal Surselva SA.

Es erwartet Sie neben dem Spitalrundgang mit Besichtigung der neuen Patientenzimmer und Gebärabteilung viele interessante Informationen sowie ein Wettbewerb. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt.

Il gi dallas portas aviartas dad ina investa davos las cuilssas dil spital. Sper las combras renovadas, la nova partiziun da parturir dat ei era investa tier autras interessantas partiziuns sco per exempel la sala d'operaziun. Per spisa e bubronda vegn procurau, plinavon haveis la pusseivladad da separticipar ad ina concurrenza.

Wir gratulieren herzlich!

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Regionalspital Surselva AG in Ilanz feierten im zweiten Halbjahr 2017 ihr Dienstjubiläum. Für ihren grossen Einsatz danken wir den Jubilaren und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Arbeit am Regionalspital Surselva. Wir gratulieren herzlich.

40 Jahre	Kaufmann-Peng Agatha, IMC
35 Jahre	Albin-Cavigelli Erna, Pflege Muoth-Degonda Brida, Pflege
30 Jahre	Panier Maria, Hausdienst
25 Jahre	Illien-Peng Ursula, Pflege
20 Jahre	Mittner-Mirer Manuela, Personalwesen
10 Jahre	Caviezel Nicole, Rettungsdienst Lombris Maria Antonia, Hausdienst Somm Kanja, IMC Wolf-Agad Marilou, Küche
5 Jahre	Dijk Jeroen, Röntgen Iannotta-Tuor Nadia, Pflege Janka Stefanie, Pflege Soliva Gian Paulo, Küche

Hat Ihnen diese Ausgabe des «sanadad» gefallen? Dann sagen Sie es uns bitte. Haben Sie Wünsche, Anregungen oder Vorschläge zur Verbesserung, dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung (Tel. 081 926 59 09 oder direktion@spitalilanz.ch).